Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tragen und fo in pofitiver Beife gur Reform des Submiffions= wefens mitzuwirken, benn bie Schulb an ben Migftanben trifft ebenso fehr die Unternehmer als zu ftrenge Beamtete. Ein festes Beharren auf dem Rechte gegenüber Willfürlich= teiten würde beffere Früchte bringen, als wenn Nachläffigkeit durch Toleranz gedeckt werden foll, wie das bei Bauten fo häufig vorkömmt, trot den ausgedachtesten Bedingungen! Ein Zusammenschluß aller Interessenten im Kampf gegen un= finniges Ueberbieten muß ebenfalls mitwirken zur erften Stappe im Feldzuge gegen Submiffionsmißstände! Die Gewerbetreibenden haben die Submissionskonkurreng burch die Affocia= tion in materieller und formeller Beziehung zu verbeffern. Die Erscheinung bes unfinnigen Unterbietens hat etwas fo Unmoralisches an fich, so daß es unmöglich auf die Dauer beftehen fann, bei billiger Berftändigung ber Submittenten mit gleichzeitiger Gewinnung ber öffentlichen Meinung burch reales Vorgehen. Das maßlose Unterbieten bei Submissionen hat enorme Benachtheiligung des ganzen Gewerbelebens zur Folge.

Sachverständigen-Kollegien können am besten die öffentliche Meinung zu fräftiger Unterstützung der Behörden lenken. Die gesetzliche Fürsorge für eine angemessene Interessenvertretung des Gewerbestandes ist dabei vorauszusetzen. Ginheirlich sustematisch und bahnbrechend kann blos Seitens der Staats- und Gemeindeverwaltungen vorgegangen werden; dabei soll aber der Gewerbestand das Necht zur Mitarbeit an der Resorm haben und dazu, wie es auch im eigensten Interesse der Berwaltung liegt, beigezogen werden.

(Fortfetung folgt).

Ausstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung 1893. Neben Genf burfte sich auch Bern für 1893 um den Sit der zweiten allgemeinen schweizerischen Landesausstellung bewerben.

Die kantonale Gewerbeausstellung in Chur findet vom 1. Mai dis 30. Juni 1891 ftatt. Sie hat den Zweck, von der Leistungsfähigkeit und dem Stand der bündnerischen Industrie= und Gewerbethätigkeit ein möglichst getreues Bild zu geben, zur Hebung und Förderung derselben beizutragen und den Produzenten Gelegenheit zu dieten, ihre Erzeugnisse zu allgemeinerer Kenntniß zu bringen. Es werden ausschließlich im Kanton Graubünden versertigte Industrie= und Gewerbesprodukte zugelassen, welche dis 30. September 1890 ans gemelder sind.

Unläßlich der Gewerbe-Ausstellung des Bezirfs Uffoltern besprachen die Delegirten des fantonalen Gewerbevereins am 10. d. das Projekt einer kantonalen Ausskellung. Das Büdget einer in Zürich oder Winterthur nur mit Zulassung des Gewerbes im engern Sinne anzuordnenden Ausskellung bezisferte Stadtrath Koller auf 300,000 Fr.; das größte zu befürchtende Defizit wäre 10,000 Fr. Es wurde der Vorstand des kantonalen Gewerbevereins mit Zuzug von Interessent und baldiger Berichterstattung beauftragt. Es soll eine gleichzeitige schweizerische Fachausstellung, zum Beispiel für Elektrizität, ins Auge gefaßt werden.

Die Ausstellung bes Bezirks gab ein überraschenbes Bild ländlichen Gewerbesleißes und fortgeschrittenen Geichmackes. In Bielseitigkeit und Anpassung an moderne Bedürknisse möchte schwerlich eine Bezirksausstellung ähnliche Grfolge erzielen. Statthalter Rüegger berichtete in der Eröffnungsrede, daß seit der vor 25 Jahren etablirt gewesenen Ausstellung allein in der Seibenindustrie 2000 mechanische Stülle in Betrieb kamen und große Fortschritte in zahlreichen Gebieten zu notiren sind. In keinem zürcherischen Bezirke haben Schule und Gewerbe solche Fühlung miteinander.

Internationale elettrotednifde Ansstellung. Man

schreibt aus Frankfurt a. M.: Unserer nächstjährigen elektrischen Ausstellung stehen an fest angemelbeten Kesseln, Dampf- und Dynamo-Maschinen heute bereits etwa 2200 Pferbekräfte zur Verfügung. Mittels bieser imposanten Krastmenge, zu ber noch die außerhalb Franksurts disponiblen Kräfte treten, werden die nöthigen Elektromotoren betrieben und Lichtmaschinen sür etwa 1000 Bogenlampen und etwa 10,000 Cühlampen gespeist werden. Die Beleuchtungsessekte, die mit einer berartigen Anzahl von Lichtern zu erzielen sind, werden Alles übertressen, was auf früheren elektrischen Ausstellungen und überhaupt jemals dei einer anderen Gelegensheit geseistet wurde.

Berichiedenes.

Margauisches Gewerbemuseum. Infolge einer Kollektiveingabe mehrerer aargauischer Bereine (ber historischen Gesellschaft, der geographischen Gesellschaft, des Kunstvereins, des Handwerfers und Gewerbevereins und der kaufmännischen Gesellschaft), sowie infolge einer Motion im Schooße des Regierungsrathes ist die Frage der Erstellung eines aargauischen Gewerbenniseums, als Zentralstelle für die Bestrebungen zur Hebung der Gewerbe, der Industrie und der Kunst, auf die Tagesordnung des Regierungsrathes gesetzt worden. In dessen Austrag hat die Finanzdirektion einen vorläufigen Bericht über die Möglichkeit der Finanzirung einer solchen Anstalt erstattet und es ist nun dieser Bericht mit den bereits vorliegenden Planstizzen und Entwürfen zum weitern Studium der Frage der aargauischen Gewerbekoms mission überwiesen worden.

Westschweizerisches Technikum. Am 1. Rovember beginnt am "Westschweizerischen Technikum" in Biel ein neuer Kurs für Anfänger und Borgerücktere. Das Technikum enthält Fachschulen für Mechaniker, Elestrotechniker, Bautechniker,

Uhrenmacher und Kunftgewerbe.

In Luzern bürgert sich als neue Industrie die Holzichniterei ein, für welche dieser gewaltig emporstrebende Fremdenplat jedenfalls einen dankbaren Boden bietet. Einige sehr tüchtige Schnitzler (auch für Elfenbein) haben sich bereits daselbst niedergelassen.

Der Dachdederfachverein in St. Gallen hat an die Dachdedermeifter das schriftliche Gesuch gestellt, ben Taglohn von Fr. 4. 10 auf Fr. 4. 50 zu erhöhen. Die Meister

haben in der Mehrzahl bereitwilligst entsprochen.

Der zehnstündige Arbeitstag ist in den letzen Wochen nach dem "achtst. Ard. Tg. meistens zusolge Unterhandlungen zwischen Arbeitern und Unternehmern, in einzelnen Fällen auf die Initiative der Letzern selbst eingeführt worden: in Jürich für die Tapezierer und Gypser; in Winterthur für die Maler, Spengler und Glaser; in St. Gallen für die Buchbinder und Flaschner; in Basel in den großen Färdereien und für die Spengler; ferner in den Werkstätten der Zentralbahn, der Jura-Simplondahn und der Nordostbahn-Gesellschaft. Außerdem wäre eine Reihe einzelner Erablissements in verschiedenen Ortschaften zu nennen. Sine Anzahl von Berufsarten haben den Zehnstundentag bereits und viele Gewerkschaften stehen gegenwärtig noch in Unterhandlung.

Gisenbahnbillete für Arbeiter zu ermäßigten Tagen. Wie die "National-Ztg." hört, wird die schweizerische Zentralsbahn demnächst Arbeiter-Abonnementsbillete, je für einen Monat, nur an Wochentagen gültig, zu äußerst billigen Breisen einführen. Auf eine Entfernung von einer Wegstunde oder fünf Kilometer würde die Tage für Hins und Kückfahrt sich auf nur $7^1/_2$ Cts. im Tag stellen. Die Maßeregel wird ohne Zweisel überall freudigst begeüßt werden.

"Aus Innungs-, alfo Unternehmerfreifen des Bau-

handwerks", schreibt die "Frankfurter Zeitung", kommt der Borschlag, sich der Vermittlung der spzialdemokratischen Neichstagsfraktion als legitimirter Arbeitervertretung zu dem Zwecke zu beibeinen, daß die Altbeiter ienes Gewerbes nach Provinzen regelmäßig Delegirte wählen und daß diese Arbeiterbelegirten in Gemeinschaft mit den Unternehmern für jedes Jahr "die Arbeitsbedingungen feststellen", denen sich dann beibe Theile zu figen haben.

Holzstoff. Miticherlichs Berfahren ber Berwendung von Holzfaferftoff zu Geweben icheint in Amerika ichon einen Borgänger zu haben. Aus Kalifornien wird gemeldet, daß die "Atene manufacturing Co." in Wilmington aus Fichtens Celluloje ein grobes Garn herstellen läßt, das zu Getreibessächen verwendet wird. Hauptanlaß dazu gab der auch in diesen Blättern erwähnte Jute-Sack-Ning, welcher die Preise der Säcke einem in die Höhrte.

Branntwein aus Erdol. Betroleum befteht befanntlich aus benfelben Stoffen (Rohlenmafferftoffe) wie Branntwein. Der Gebanke, es in letteren umzuwandeln, lag baher nahe und ift ichon oft ausgesprochen worden. Die herren B. Derir in Paris und D. Rottin in Mostau haben fich nun ein Berfahren patentiren laffen, welches biefem 3mede bient. Die Begründung lautet nur etwas anders. Es heißt ba nämlich: Erdöle enthalten außer Rohlenwafferftoff noch or= ganische Stoffe, die man nur in Bahrung zu verfeten braucht, um aus ihnen einen guten und billigen Alkohol zu gewinnen. Es geschieht bies burch Singufugen von billigen Bflangenftoffen (Stroh, Solg, Blätter, Moos). Es ift hier offenbar robes Erbol gemeint, welches ja einige organische Bestand= theile enthalten mag: ob biefelben aber genugen und im Stande find, nachdem fie Millionen Jahre in der Grbe ge= legen, noch in Gahrung zu fommen, bas möchte boch gu bezweifeln fein.

Japi-Borrichtung. Der Belgier M. A. Martiffe hat eine Bier- Japivorrichtung fonstruirt, welche entgegen der jegigen Methode feinen Druc ausübt, also feine Luft oder Kobsenstäute in das Faß gelangen läßt, sondern das Bier aussaugt. Das Bier soll infolge dessen seinen guten Geichmad weit reiner behalten, als dei Druckwerken. Das Jahleit vollkommen geichlossen, es kann also auch von der ichlechten Kellerlust nichts hineingelangen. Das Bier bält sich besser und des Kriparnis soll eine beträchtliche sein. Die Arbeit ist ungefähr dieselbe wie jeht, nur daß man die Flüssigs keit abpunnot.

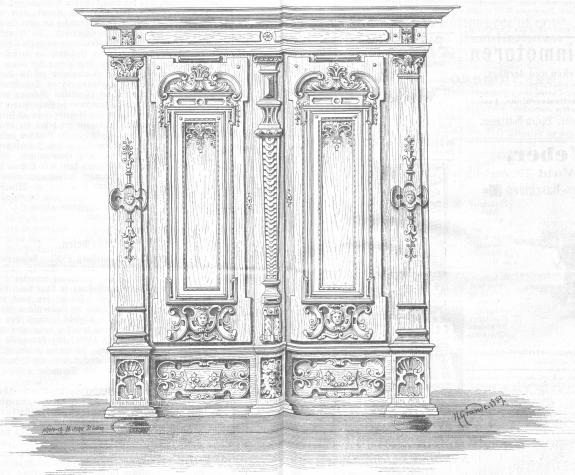
Rene Batente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlik, welches Auskünfte den Abonnenten unferer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Um beim Kochen möglichst Brennmaterial zu sparen, führt J. A. Krumberg die Fenergase in der Weise, daß sie vor ihrem Abzug ins Freie noch einnnal einen den Deitzraum umgebenden Mantel auf seiner gesammten Außenstäche umspöllen missen und badurch dessen Abkühlung von Außen. Bur dem Aweck stillt er einen zweiten

Mantel über ben erfteren. Diefer Doppelmantel verhindert außerbem ein Aufftoffen bes Windes auf die Flamme.

Gin sehr einfaches Mittel, Roft von Gegenständen aus Stahl und Eisen zu entfernen, gibt A. Bucher an. Dasselbe besteht aus einer Lösung von Zinnchlorür 10 Gramm, Questilberchlorib 2 Gramm, Weinfäure 3 Gramm, fümmern hat. Beim automatisch sich vollziehenden Schließen der Deffnung hat das Ginsinten des Deckels in das wassersgesüllte Becken einen vollkommenen hermetischen Bergichtla aur Folge. Derartige Systeme eignen sich demnach sowohl für Privathäuser als auch besonders für öffentliche Gebäude, wie Schulen, Büreaux, Hotels 2c. 2c.



Schrant in reicher Bulgbildhanerarbeit.

Entworfen und ausgeführt von S. Grande, Golzbildhauer in Unterftrag-Burich.

50 Aubifcentimeter einer mit dem hundertsachen Quantum Basser verdünnten Indigolösung in 1 Liter bestillirtem Wasser.

Um jede in vielen Fällen ekelerregende Handhabung bei Benutung von Aborten vollständig überschiftig zu machen, bewirft Gerr Architekt Andreoni saut eines ihm ertheisten beutschen Patentes das juccessive Oeffnen und Schließen des Beckens automatisch durch das auf den Abortspiegel wirkende Gewicht der den Abort benutsenden Perion, so das dieselbe um das Schließen des Apparates sich nicht zu bes

Fragen.

212. Meine Möbel sind jest 22 Jahre alt und haben sich bis jest sehr gut gehalten betr. Solidität, nun bin ich vor 3/4 Jahren in der jetigen Bohnung und da zeigt sich seit einem halben Jahre, daß mit Alles wurmstidig wird und das sehr start. Was ist hier zu machen? Bitte um Austunft.

213. Ber liefert ichone, einfache Zeichnungen für Bau- und Möbelichreinerei?

214. Belde Solzhandlung ober Sägerei würde einem gablungsfähigen Schreiner vollständig getrochnetes, in jeder Größe zugeschnittenes Solz liefern? 215. Bo ist eine ältere, guterhaltene hydraulische Presse, von ca. 2.—300 Tonnen Drudfrast und mindestens 40 Centimeter Sub au fausen?

Antworten.

Auf Frage 203 betr. Lindenbretter: Benden Gie fich an Eb. Gerschwiller, Bagner in Andwyl, Kanton St. Gallen.

Auf Frage 204. Unterzeichneter wünscht mit Fragesteller in Sof. Schriber, mechan. Schreinerei und Orechslerei in Stans.

Auf Frage 204. Die Exped. d. Bl. jandte Ihnen eine Un-

Auf Frage 212. Bir lefen in veridiedenen Hachblättern ischendes Mittel gegen den Holzwurm: Möbel oder Bilderrahmen, in welden der Holzwurm nistet, werden an den unpositrien Stellen mit Kreoffstöl besträchen und so lange in einen unbewohnten Namm geitellt, bis der undangenbme Geruch verschwunden ist.

Sprechfaal.

Barallel-Edyraubitöske "Zhitem Kötter". In Ihrem geschren Blatte vom 5. Juli (Alummer 14) brachten Sie über diese Schraubitöske, wovom nebentel Albiblungen von seit und derhene schreubitsche wood der die Schreibung die wir Ihnen als Allein-Bertreter für die Schweiz des Fabrikanten Herrn Otto Kötter, Barunen, bestens verdanten.





Für viele Ihrer werthen Lefer burite indefien folgende Aufitellung noch von Intereffe fein. Die Parallel-Schraubfidde "Bieften Kötter" werben nämlich in folgenden Größen erstellt und zu solgenden Preisen vertauft:

Backenweite Spannweite	mm	100	140	160 205	180 225	200 245
Gewicht ca. (fest) (drehbar)				50 60	72	90
Breis per Stück (fest)					, 85	108
Rejerve-Bacten aus Guß				11.50	14. —	17. —

franto Zürich unverpact.
Sochachtungsvollft

Sanft & Bed, Burich.

Submiffions = Anzeiger.

Heber die Ausführung der Rheinbrücke bei Kaijerichhl und der Korretion der Landstraße daleibli wird Konfurrenz eröffnet. Pläche und Serträge liegen zur Sinicialt im Büreau des Kautonsingenieurs in Narau auf. Eingaben für die eine oder andere Baute find die 8. September 1890 einzureichen bei der Narg, Kaidirettion.

Die Manerverputz- und Verscharbeiten zu einem großen Reubau an der Zwinglistraße in St. Gallen' sind zu vergeben. Achter Auskunft wird ertheilt bei B. Fontanari u. Ramfaner,

Neubau für bas Sotel Zentral in Luzern. Gingaben an Bohnenbluft, helbenftrage 7 in Luzern.

Arbeitsnachweis-Lifte.

Tage für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarten eingufenden ift.

Offene Stellen.

Ein auf Solzfarben genibter Maler, bei Ud. Oswald, beim Bahnhof Sulgen.

Buxfin, Halblein und Kamungarn für Herenund Anabentleiber & Fr. 1. 65 Cts. per Elle oder Fr. 2. 75 Cts. per Weter, garantirt reine Bolle, decatirt u. nadelfertig girfa 140 Em. breit, versenden dirett an Private ineinzelnen Metern, sowie ganzen Stüden portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralpot, Zürich.

P. S. Muffer unferer reichhaltigen Kollettionen umgehend franto.